



E. Frauenfeld

ANGST

VON ALFRED EDUARD FRAUENFELD

„Furcht und Angst sind zwei Dinge, die man streng von einander scheiden muß“, dozierte der grauhaarige Oberst mit dem steifen Arm. „Furcht ist das Gefühl des Feiglings, das der Mutige nicht kennt. Angst hingegen ist etwas ganz anderes. Angst ist ein Schaudern vor etwas Unbekanntem, ein Vorahnen gräßlicher Dinge. Angst überrumpelt jeden, ob mutig oder feig und ist das abscheulichste Gefühl, das einen Menschen befallen kann.“

Der alte Soldat schwieg! Die Herren saugten nachdenklich an ihren Zigarren und starrten vor sich hin, während sich die Damen etwas verschüchtert lächelnd in die

weichen Lehnstühle schmiegt und mit halb geschlossenen Augen ins Leere blickten.

Eine schlanke Blondine drehte sich mit einer lässigen Bewegung herum. — „Und was denkt unser weitgereister Abenteurer von diesen Dingen!“, wandte sie sich an einen der Herren — für einen Moment ihre grauen Augen voll öffnend und ihm forschend ins Gesicht blickend.

Der also Angesprochene hob langsam das Haupt und sein scharf gezeichnetes Antlitz der Fragerin zuwendend, sagte er bedächtig:

„Mir ging eben durch den Sinn, wie treffend unser Oberst das Gefühl der Angst ge-